

Bibelstunde St. Martini am 03.06.2020 zur Apostelgeschichte
2.Std: Der Beginn der Diakonie

1. Die Andacht zu Joh 13,4-15

Jesus stand vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir. Sprichst du ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! Sprichst du ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden; denn er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. Denn er kannte seinen Verräter; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. (Joh 13,4-15)

- Der Liebesdienst Jesu -

1. Der geschehene Liebesdienst Jesu
2. Der angenommene Liebesdienst Jesu
3. Der weitergegebene Liebesdienst Jesu

2. Die Ämter in der Gemeinde

Das Amt des Bischofs

Deswegen ließ ich dich in Kreta, dass du vollends ausrichten solltest, was noch fehlt, und überall in den Städten Älteste einsetzen, wie ich dir befohlen habe: wenn einer untadelig ist, Mann einer einzigen Frau, der gläubige Kinder hat, die nicht im Ruf stehen, liederlich oder ungehorsam zu sein. Denn ein Bischof soll untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht jähzornig, kein Säufer, nicht streitsüchtig, nicht schändlichen Gewinn suchen; sondern gastfrei, gütig, besonnen, gerecht, fromm,enthaltsam; er halte sich an das Wort der Lehre, das gewiss ist, damit er die Kraft habe, zu ermahnen mit der heilsamen Lehre und zurechtzuweisen, die widersprechen. (Tit 1,5-8)

Das gr. Wort für Bischof lautet *episkopos* = Aufseher, auf etwas schauen. Im Neuen Testament war das Bischofsamt noch kein übergemeindliches Amt. In Phil 1,1 ist es die Bezeichnung für die Aufseher oder Verwalter neben den Helfern (= Diakonen) in der Gemeinde. Das heißt es gab in einer Stadt mehrere Bischöfe. In Apg 20,28 wird Bischof für die Ältesten der Gemeinde in Ephesus verwandt. Dabei gilt zu bedenken, dass die Gemeinden der damaligen Zeit nicht riesige Versammlungen waren wie heute sondern eher Hauskreischarakter hatten und der Bischof eben der Leiter, Aufseher einer solchen kleinen Zelle war. In 1.Tim 3,1 und Tit 1,7 wird Bischof jedoch singular für den Leiter der Gemeinde gebraucht. In 1.Petr 2,25 wird das Wort Bischof im umfassenden Sinn auf Jesus übertragen. Interessant ist es zu sehen, wie Kirchen und Gemeinden dieses Bischofsamt unterschiedlich füllen. Aus diesen unterschiedlichen Bischofsverständnissen resultieren dann auch unterschiedliche Kirch und Gemeindeverfassungen:

Das Amt des Hirten

Weh euch Hirten, die ihr die Herde meiner Weide umkommen lasst und zerstreut!, spricht der Herr. Darum spricht der Herr, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Herde zerstreut und verstoßen und nicht nach ihr gesehen. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Tuns willen, spricht der Herr. Und ich will die Übriggebliebenen meiner Herde sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie verstoßen habe, und will sie wiederbringen zu ihren Weideplätzen, dass sie sollen wachsen und viel werden. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, dass sie sich nicht mehr fürchten noch erschrecken noch heimgesucht werden, spricht der Herr. (Jer 23,1-4)

Das Bild des Hirten spielt sowohl im AT wie auch im NT eine zentrale Rolle. Zum einen spricht die Bibel immer wieder von Gott im Verhältnis zu den Seinen und zu seinem Volk davon, daß der Herr der Hirte ist (Ps 23), der gute Hirte (Joh 10). Zum anderen werden auch die Fürsten des Volkes mit den Hirten verglichen (Hes 34). Für die Ämterlehre ist entscheidend, daß die Leiter der Gemeinde als Hirten (lateinisch: Hirte = Pastor) bezeichnet werden (Apg 20,28). Das Amt des Pastores steht in enger Verbindung mit dem Amt des Bischofs und des Lehrers

Das Amt des Lehrers

Jesus hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugeworfen werden zum Werk des Dienstes. (Eph 4,11-12)

Die Lehrer unterweisen in der Heiligen Schrift. Sie stehen vor Gott in einer besonderen Wertschätzung: Viele, die unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande. Und die da lehren, werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. (Dan 12,2-3). Sie sind die wichtigen Träger und Vertiefer der Botschaft.

Das Amt des Ältesten

Die Ältesten unter euch ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden Christi, der ich auch teilhabe an der Herrlichkeit, die offenbart werden soll: Weidet die Herde Gottes, die euch anbefohlen ist; achtet auf sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig, wie es Gott gefällt; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund; nicht als Herren über die Gemeinde, sondern als Vorbilder der Herde. So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unvergängliche Krone der Herrlichkeit empfangen. (1. Petr 5,1-5)

In den frühen Gemeinden gab es einen Kreis die Gemeinde leitender Männer, Älteste genannt, im gr. *presbyteros* (Und sie setzten in jeder Gemeinde Älteste ein, beteten und fasteten und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren Apg 14,23). Daher kommt auch unsere Bezeichnung Presbyter und auch die Bezeichnung Priester ist ein Lehnwort aus dem gr. *presbyteros* und zeigt wo das geistliche Amt seinen Ursprung hat. Welche dieses Amt besonders gut ausüben (Wort und Lehre !!) sollen

zweifacher Ehre wert sein, d.h. besonders finanziell versorgt werden. Interessant. Nirgends sonst in den paulinischen Briefen finden sich Ausführungen zum Ältestenamtsamt. Das macht die Pastoralbriefe für den Gemeindeaufbau so bedeutsam.

Das Amt des Evangelisten

Am nächsten Tag zogen wir weiter und kamen nach Cäsarea und gingen in das Haus des Philippus, des Evangelisten, der einer von den sieben war, und blieben bei ihm. (Apg 21,8)

Evangelisten werden von einer Gemeinde ausgesandt und beauftragt, sind aber nicht in die Gemeindegliederarbeit einer örtlichen Gemeinde gebunden. Sie haben eine allgemeine überörtliche Aufgabe: Sie sollen allen Menschen überall das Evangelium zu verkündigen. Insofern ist Paulus auch immer Evangelist gewesen. Ab dem dritten nachchristlichen Jahrhundert wurden die Verfasser der Evangelien als Evangelisten bezeichnet. Daher besitzt dieser Begriff eine gewisse kirchliche Doppeldeutigkeit. Der Evangelist hat die Gabe und Fähigkeit den Nichtglaubenden das Evangelium zu verkündigen und so durch Gottes Geist, sie zum Leib Christi hinzuzuführen

Das Amt des Diakons

Desgleichen sollen die Diakone ehrbar sein, nicht doppelzüngig, keine Säufer, nicht schändlichen Gewinn suchen; sie sollen das Geheimnis des Glaubens mit reinem Gewissen bewahren. Und man soll sie zuvor prüfen und wenn sie untadelig sind, sollen sie den Dienst versehen. Desgleichen sollen ihre Frauen ehrbar sein, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allen Dingen. Die Diakone sollen ein jeder der Mann einer einzigen Frau sein und ihren Kindern und ihrem eigenen Haus gut vorstehen. Welche aber ihren Dienst gut versehen, die erwerben sich selbst ein gutes Ansehen und große Zuversicht im Glauben an Christus Jesus. (1. Tim 3,8-13)

Das gr. Wort *diakonein* hat ursprünglich den Sinn von: zu Tisch dienen, den Lebensunterhalt besorgen, und beschrieb damit eine Tätigkeit, die für einen freien Mann als minderwertig und unwürdig galt und den Sklaven und Frauen zufiel. Genau dieses Wort wird aber für die Sendung Jesu (Mk 10,45) und den Dienst der Apostel gebraucht (2 Kor 3,3). Daneben gab es in den ersten Gemeinden auch das Amt des Diakonen. Jede Gemeinde braucht Diakone, also Menschen, die sich um das Kümmernde, was die Gemeindeglieder zum Leben brauchen. Dabei ist in der Bibel ausdrücklich so, dass diese Hilfestellung sich primär an Gemeindeglieder zu wenden hat (Apg 6,1; Gal 6,10) Eine flächendeckende Versorgung von Städten und Ländern ist nicht Aufgabe der Gemeinde und der Diakone. Das gilt für unsere Gemeinden heute genauso wie vor 2000 Jahren.

3. Kurzer Exkurs: Die Ämterlehre nach Calvin

- Calvin kennt ein dreifaches Amt Jesu: das Prophetische Amt, das Königliche Amt, das Priesterliche Amt
- Calvin kennt ein vierfaches Amt in der Gemeinde: Pastor, Lehreramtsamt, Ältestenamtsamt, Diakonenamtsamt

4. Der Text: Apg 6,1-7

In diesen Tagen aber, als die Zahl der Jünger zunahm, erhob sich ein Murren unter den griechischen Juden in der Gemeinde gegen die hebräischen, weil ihre Witwen übersehen wurden bei der täglichen Versorgung. Da riefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es ist nicht recht, dass wir für die Mahlzeiten sorgen und darüber das Wort Gottes vernachlässigen. Darum, ihr lieben Brüder, seht euch um nach sieben Männern in eurer Mitte, die einen guten Ruf haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, die wir bestellen wollen zu diesem Dienst. Wir aber wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben. Und die Rede gefiel der ganzen Menge gut; und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen aus Antiochia. Diese Männer stellten sie vor die Apostel; die beteten und legten die Hände auf sie. Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger wurde sehr groß in Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam. (Apg 6,1-7)

5. Sechs exegetische Schlaglichter auf Apg 6,1-7

1. Das Murren in der Gemeinde

In diesen Tagen aber, als die Zahl der Jünger zunahm, erhob sich ein Murren unter den griechischen Juden in der Gemeinde gegen die hebräischen, weil ihre Witwen übersehen wurden bei der täglichen Versorgung. (Apg 6,1)

2. Die Vernachlässigung des Wortes Gottes

Es ist nicht recht, dass wir für die Mahlzeiten sorgen und darüber das Wort Gottes vernachlässigen. (Apg 6,2)

3. Die Aufgabenteilung in der Gemeinde/am Leib Christi

Es ist nicht recht, dass wir für die Mahlzeiten sorgen und darüber das Wort Gottes vernachlässigen. Darum, ihr lieben Brüder, seht euch um nach sieben Männern in eurer Mitte, die einen guten Ruf haben und voll Heiligen Geistes und Weisheit sind, die wir bestellen wollen zu diesem Dienst. (Apg 6,2-3)

4. Die sieben Diakone

Und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen aus Antiochia. (Apg 6,5)

5. Die Ausbreitung des Wortes Gottes

Das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger wurde sehr groß in Jerusalem. (Apg 6,7)

6. Die Priester, die gläubig werden

Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam. (Apg 6,7)

7. Der Gehorsam des Glaubens

Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam. (Apg 6,7)